

**Fachbereichsvertretung für Geschichte und Altertumswissenschaften**  
**Universität Mannheim**  
Parkring 39, Raum 008  
68159 Mannheim  
fachschaft-geschichte@uni-mannheim.de



Frau Ministerin Theresia Bauer, MdL  
Herr Minister Andreas Stoch, MdL

Poststelle MWK  
Poststelle KM  
-per Email-

## **Forderungen zur Umsetzung der Reform der Lehrerbildung**

Die Studierendenvertreter der Universität Mannheim sind sehr beunruhigt über die Vorgaben zur Umsetzung der Reform der Lehrerbildung in Baden-Württemberg.

Ebenso wie im Positionspapier der LandesAStenkonferenz vom 25.04.2014 formuliert, bezweifeln wir, dass ein BA/MA System, insbesondere in der derzeitigen Ausgestaltung, eine Verbesserung zum Staatsexamen darstellt. Eine Reduzierung der Lehramtsabsolventen bei gleichzeitiger Qualitätssteigerung der Ausbildung kann, mit dem geplanten 6+4 Modell, nur zu Lasten einer großen Zahl der zukünftigen Studierenden erreicht werden. Im ihrem Namen fordern wir dringend:

- **Keine Einführung des neuen Studiengangs ohne echte und ehrliche Perspektiven für Bachelor of Education-Absolventen.**

Es muss deutlich zugegeben werden, dass ein Lehramts-Bachelor kein berufsqualifizierender Abschluss ist. Die angekündigte und gelobte Polyvalenz kann in sechs Semestern nur auf dem Papier, aber nicht unter Beibehaltung des wissenschaftlichen Anspruchs der Universitäten erreicht werden. Entsprechend muss entweder gewährleistet werden, dass jeder Bachelor einen Masterplatz erhält, oder dass ausreichend finanzierte und ausgestaltete Brückenkurse zum Übergang auf einen fachspezifischen Bachelor entstehen.

- **Die Durchführung des Praxissemesters in der Bachelorphase.**

Der Sinn des Praxissemesters, eine Berufsorientierung vor dem Hauptstudium zu geben und damit auch die Zahl der Lehramtsabsolventen auf diejenigen zu begrenzen, die an der Lehrtätigkeit wirklich Freude haben, wird durch die geplante Regelung gänzlich verfehlt. Das „abzusitzende“ Orientierungspraktikum ist nicht ausreichend geeignet um die Arbeitswirklichkeit des Lehrerberufes wirklich entsprechend zu erfahren.

- **Die Möglichkeit zu Abschlussarbeiten in den Bildungswissenschaften.**

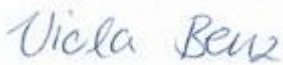
Der Abschluss ist ein Bachelor/Master of Education. Er muss unbedingt auch als solcher benannt und entsprechend seriös ausgestaltet werden. Eine Abschlussarbeit dokumentiert, dass in dem Bereich, in dem der Abschluss erworben wurde, auch korres-

pondierende Kompetenzen bestehen und bietet zudem Gelegenheit zu interdisziplinären Zugängen. Abschlussarbeiten in den Bildungswissenschaften, insbesondere in Kooperation mit der Fachdidaktik, fördern die Profilbildung der Universitäten und sind ein Schlüssel für die bildungswissenschaftliche Nachwuchsförderung mit einer Aussicht auf deutliche Verbesserung der Verzahnung von Praxiserfahrungen und Theorie.

- **Einen vorläufigen Stopp der derzeitigen Reform der Lehrerbildung mit dem 6+4 Modell.** Um eine bundesweit vorbildliche Lösung zu finden ist es notwendig, sich ernsthaft mit den Argumenten der Universitäten auseinanderzusetzen und sachkundige Einwände nicht zu übergehen.

Mannheim, 01.06.2014

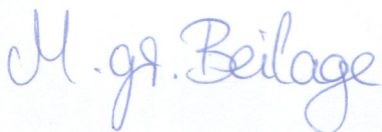
im Namen der Fachbereichsvertretung Geschichte und Altertumswissenschaften



Viola Benz, Vorsitzende



Stefan Burzer, Vorsitzender



Mareile gr. Beilage, Gremienreferentin